

kehrte, zischte eine Kugel an ihm vorbei, bohrte sich in die Mauer und brachte ein hohles Schmatzen mit, das sich schnell ins Ungeheure blähte und dann zerriß. Er lief auf die gegenüberliegende Seite, fand dann einen Mann, den er in einem Pittsburg-Kino schon gesehen hatte, Hakennase, kleinen Filzhut, ähnlich dem Karl Wiesnar aus Mährisch-Ostrau, der seiner Schwester nachgestellt hatte, ließ ihn verhaften — der hatte dann plötzlich einen weißen Bart und war ganz krumm, so daß die Polizei nicht wußte, woran sie war. Auch der Schauderna wurde unruhig. Es ging noch ein paar Tage. Der Anton telephonierte an die Polizeistation. Er schrieb Eingaben mit genauen Personenangaben. Er skizzierte die verschiedenen Örtlichkeiten. Er zählte alle die Verbrechen der letzten Jahre auf. Er trug die geplanten Attentate weiter, die er nachts hören mußte. Bis ein Sanitätswagen mit Polizisten kam, der ihn holte. Er dachte, bitte — und krümmte sich in ohnmächtiger Wut. Ein verkleideter Arzt, falsche Polizeimänner. Im Krankenhaus wurde er untersucht. Man schrieb wieder „John Groß“, daß er hätte weinen mögen. Ein Wärter versuchte einen homosexuellen Akt. Er sagte ruhig: My tail is allright. Der andere ließ ab. Er hätte doch nichts tun können, nur ruhig bleiben, dachte er, ich kann gegen diese alle allein nichts ausrichten. Man läßt mich verschwinden.

So hatte er auch Erfolg. Er wurde auf die „Kronprinzessin Cecilie“ gebracht und fuhr schon eine Woche später von Hoboken ab. Vorher hatte man ihm noch den neuen Rasierapparat gestohlen.